Mitteilung Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss am 03.03.2022

Umgang mit Wasserverlust Nichtschwimmerbecken im Freibad

Bereits seit längerem verliert das Nichtschwimmerbecken im Freibad Wasser, täglich rund 20m³. Die Ursache für den Wasserverlust konnte bislang nicht ermittelt werden. Auch wenn die Ursache nach entsprechenden Beobachtungen während der unterschiedlichen Betriebszustände vermutlich im Rohrleitungssystem zu suchen ist, wurden in den letzten beiden Jahren verschiedene Maßnahmen ergriffen, um mögliche andere Ursachen abzustellen. Die Behebung der festgestellten Mängel hat nicht zu einer Verringerung des Wasserverlustes geführt.

Eine vorsichtige Kostenannahme des FB 9 aus 2020 kommt für eine Sanierung von rund 180 Meter Rohrlänge auf 90.000 Euro netto. Ob die Renovierung im Inlett-Verfahren möglich ist, ist nicht klar. Das Kosten- und Zeitrisiko ist erheblich.

Andererseits birgt die unklare Ursache des Wasserverlustes ebenfalls Risiken. Eine oder mehrere Leckagen könnten sich ausdehnen, weitere entstehen und der Wasserverlust so groß werden, dass ein Betrieb des Nichtschwimmerbeckens unmöglich ist. Vor mehreren Jahren hat ein anfänglicher Wasserlust von 20 m³ nach 5 Jahren zu 35 m³ geführt. Grund waren Lecks im Rohrsystem. Zusätzlich besteht das Risiko von Unterspülungen.

Die Kosten des Wasserverlustes betragen derzeit je Freibadsaison rund 10.800 Euro.

Mit Blick auf die anstehende Sanierung des Freibades ist sich die Verwaltung darüber einig, keine Sanierung der Rohrleitungen des Nichtschwimmerbeckens vorzunehmen und das Risiko eines Ausfalls und die Kosten des Wasserverlustes bis zur Sanierung des Bades zu tragen.